

# Das FÜNFMARKSTÜCK

Ilse Holl saß in einem Glaskasten, der die Kinokasse darstellte, und blickte ein wenig gespannt durch die offenstehende Tür des Vorraums hinaus in den Regen, der da melancholisch herniederpladderte.

Nicht als ob sie der Regen sonderlich interessiert hätte. Aber es war immer wenig zu tun zwischen zwei laufenden Vorstellungen, und außerdem überlegte sie mit einer gewissen Spannung, ob Peter Runge, dessen hellen Regenmantel sie schon ein paar Mal hatte vorbeihuschen sehen, heute wohl ins Kino kommen würde.

Man wird dieses Interesse verstehen, wenn man weiß, daß Peter Runge ein junger Mann und außerdem ein regelmäßiger Stammkunde des Kinos war. Er war irgendwo bei einer grossen Firma als kaufmännischer Angestellter tätig. Und er hatte ein sehr nettes Wesen.

Ilse Holl seufzte hinter ihrer Glaswand ein wenig. Viel mehr wußte sie von dem Herrn Peter Runge — den Namen hatte sie durch einen reinen Zufall erfahren — wirklich nicht. Und — um es ehrlich zu sagen, sie hätte gern noch mehr von ihm gewußt. Denn sie merkte wohl, daß sie nicht ganz ohne Eindruck auf ihn geblieben war. Aber manche Männer sind eben zu gut erzogen, und ihr selbst verbot eine strenge Dienstvorschrift sowie die übliche weibliche Zurückhaltung, mehr mit ihm zu sprechen, als es einem guten Kunden gegenüber nützlich und angebracht war.

Ilse hatte aber andererseits gar keine Lust, bis an ihr Lebensende in diesem Glaskasten zu sitzen.

**Fotografieren Sie lachende Kinder; es gibt nichts schöneres auf der Welt. Solche Bilder werden Sie mit Freude wiedersehen. Halten Sie das Bild fest, bevor es verschwindet.**

**Fotografieren Sie lachendes, junges Leben!**

**KINDER**

**Gevaert EXPRESS SUPERCHROM**

**IN PHOTOBILDERN SPIEGELT SICH DAS LEBEN**

Fangen Sie das Leben ein mit dem ultraschnellen  
GEVAERT Film, dem Film für tadellose Bilder.

Ein schwieriges Problem, über dessen Lösung sie sich schon manches Mal den Kopf zerbrochen hatte.

«Ein Erstes Parkett, bitte, Fräulein?» Sie fuhr auf. Tatsächlich, das war die Stimme dessen, an den sie eben gedacht hatte.

Da stand der Herr Peter Runge, höflich, aber kühl wie immer, und die pflichtvergessene Ilse dachte: Mußt du denn ins Kino gehen, statt dich mit mir in ein nettes Kaffee zu setzen? Wobei sie ganz vergaß, daß sie eben doch im Dienst war und gar keine Zeit dazu hatte.

Er schob ihr ein Fünfmarkstück zu.

«Kleiner habe ich's nicht, Fräulein, entschuldigen Sie! Ihr fiel sein liebenswürdiger kühler Ton nun erst recht an die Nerven.

Was wußte sie, daß manche Männer dahinter nur eine große Schüchternheit verbergen?

Eine ganz kleine innere Bosheit und Wut packte sie.

Sie warf das Geldstück vor sich auf den Zahlsteller.

«Das Fünfmarkstück ist falsch!» behauptete sie kühl.

Er sah sie lange an als begreife er sie nicht.

«Falsch?»

«Ja, es ist falsch!»

Er sann vor sich hin.

«Es ist mein letztes Geld. Wir haben fünf Minuten vor Ultimo! Dann behalten Sie es nur — für die Falschgeldstelle. Ich muß eben auf den Besuch für heute verzichten!»

Ilse packte sie. So hatte sie es sich nicht vorgestellt, das hatte sie nicht gewollt. Nur ein bißchen ärgern und in Verlegenheit setzen, ihn aus seiner kühlen Höflichkeit herauslocken das hatte sie gewollt.

Sie drehte verzweifelt das Fünfmarkstück in den Fingern.

«Vielleicht täusche ich mich —» stammelte sie verwirrt.

«nein, ich bin fast sicher — es ist echt — wie sagten Sie doch: «Erstes Parkett!»

Er winkte ab.

«Nein, nein, — wenn Sie es sagen, wird es ja schon stimmen. Ich glaube auch, Sie haben recht — es sieht so komisch aus. Schade, ich wollte noch Abendbrot essen gehen, na — macht nichts! Denn eben nicht — n' Abend!»

«Aber so nehmen Sie doch das Geld mit...» rief sie verzweifelt.

Er wandte sich zum Gehen und sah furchtbar enttäuscht aus.

Er tat ihr sehr leid. Sie hätte sich selber ohrfeigen können für ihren dummen Streich.

Sie sah sich um. Niemand war im Vorraum. Die Garderobiere nickte hinter ihrem Schalter. Flink schloß sie die Kasse ab, und schon war sie hinaus aus dem Glaskasten und hinter ihm her.

An der Tür erwischte sie ihn gerade noch.

«Mein Herr — —»

Er blieb stehen und sah ihr ernst in die Augen.

«Bitte?»

Sie sah ihn flehend an.

«Ach, Herr Runge, seien Sie mir doch nicht böse — das habe ich wirklich nicht gewollt. Ich schwöre Ihnen, das Fünfmarkstück ist echt — ich — habe — ich wollte — ein schlechter Scherz — ach, bitte nehmen Sie es doch!»

Ein winziges Lächeln kroch um seinen Mund. Langsam kam ihm das Begreifen, wenn er vielleicht auch noch nicht ganz begriff.

Ein ehrliches Geständnis, Fräulein Holl — und das freut mich!»

«Das freut Sie?»

«Gewiß doch — denn ich wußte ganz bestimmt, daß das Fünfmarkstück echt war. Ich bin nämlich selber Kassierer und kann das beurteilen!»

Sie war beinahe sprachlos.

«Ja, dann verstehe ich aber nicht, warum Sie es nicht wiedernahmen, oh, was müssen Sie von mir gedacht haben, — wo — wo es doch Ihr letztes Geld war — und Sie noch Abendbrot essen wollten!»

Er lächelte stärker. Nun tat sie ihm leid. Er schüttelte sacht den Mantel, in dessen Taschen es silbern klingelte.

«Na, ganz so schlimm war es nicht — aber Strafe mußte eben sein, — warum auch wollten Sie mich ärgern?»

Sie wurde rot.

«Das — das,» stammelte sie.

«Darüber können wir uns nachher wohl unterhalten, wenn ich Sie nach Ihrem Dienst abholen darf?» fragte er schon weniger selbstbewußt und wurde seinerseits rot.

Sie nickte und strahlte schon wieder — auch Sie verstand.

Ein halbes Jahr später saß eine andere an dieser Kinokasse.

Ilse Holl hat nämlich geheiratet und hieß nun Ilse Runge.